

Meine Stadt ▾

HK 

Harz

Region

Lokalsport

Sport

Politik

Wirtschaft

Kul

>

sachsen > Harz > 12 Zimmer, Küche, Atomschutzbunker: Ist das die verrückteste Villa im

EXKLUSIV WOHNEN

12 Zimmer, Küche, Atomschutzbunker: Die verrückteste Villa im Harz?

01.08.2025, 20:00 Uhr • Lesezeit: 8 Minuten

Von Djounaid Mahadzere



Ein ungewöhnliches Haus für Bad Harzburg. Hier gibt es nicht nur Sauna und Schwimmbecken, sondern den ABC-Schutzbunker gleich oben mit darauf – man weiß ja nie.

© privat | Privat

Bad Harzburg. Versteckt in Bad Harzburg liegt ein außergewöhnliches Haus. Früher wurde hier wild gefeiert, heute beherbergt es Kunst und 70er-Jahre Luxus – und hofft auf neue Besitzer.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 10:12 1X

[BotTalk](#)

Anzeige

Eine lange Auffahrt führt auf das Grundstück, irgendwo verborgen in [Bad Harzburg](#). Hier steht eine **Villa**, mit ihrem ganz eigenen Charakter. Von der Straße aus ist sie schwer zu sehen, selbst das Dach ist kaum zu erkennen. Würde man nicht vorher wissen, dass dort ein solches Anwesen steht, könnte man unschuldig auch davon ausgehen, dass ein einfaches [Einfamilien-Haus](#) an der Stelle seinen Platz gefunden hat.

Doch was hier ruht, gleicht in seinen Dimensionen eher einem Palast – und steht zum Verkauf. Knapp 1.700 Quadratmeter Grundstück, 730 Quadratmeter Wohnfläche, zwölf Zimmer, Sauna, Swimmingpool, alles im Designer-Chic der 70er-Jahre. [1,5 Millionen Euro](#) erhofft sich die Firma 37G aus Göttingen dafür von willigen Kunden. Und wer bereit ist, so viel Geld auszugeben, der will natürlich nicht nur das Feinste vom Feinen, sondern auch unantastbare Sicherheit. Also wird das Gebäude im Moment mit seinem eigenen [Atomschutzbunker](#) versehen. Ein skurriles Haus sucht skurrile Kundschaft.



Die Auffahrt liegt etwas verborgen.

© privat | Privat

Villa der Superlative: Sechs Meter Deckenhöhe in Bad Harzburg

Und trotzdem erstaunt das Haus. Nicht wegen Protzigkeit oder Auffälligkeit, sondern viel eher wegen des Gegenteils. Die Villa im Schatten des Harzes wirkt von außen eher unscheinbar. Besucher gehen vorbei an der überdachten Garage über einige Treppenstufen zum Haupteingang. Das Foyer beeindruckt sofort: Sechs Meter hoch ist die Decke hier.



Die Auffahrt mit Garage und Eingangsbereich.

© privat | Privat

Ein kurzer Flur im Eingangsbereich führt in das geräumige Foyer. Eine schwarzgraue gemauerte Ziegelsäule mit Kamin türmt sich hier auf. Sie soll dem Eingangsbereich vermutlich eine gewisse Gemütlichkeit verleihen, doch mit den hohen weißen Wänden wirkt es hier trotzdem eher kühl. An ihnen findet sich oft Kunst: von [Anselm Kiefer](#), dem deutschen Maler und Bildhauer zum Beispiel, oder dem Frankfurter Street-Art-Künstler [El Bocho](#). Dessen Identität ist bis heute ein Mysterium. Ein geheimnisumwobener Künstler in einem geheimnisvollen Haus. Irgendwie passend.

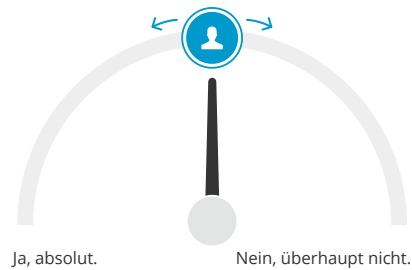


Das Esszimmer mit einem Kunstwerk des Frankfurter Streetart-Künstlers El Bocho.

© privat | Privat

50.000 Euro nur die Wohnzimmervertäfelung

Übt die Bundesregierung genug Druck auf Israel im Gaza-Krieg aus?



ABO+

OPINARY

Der aktuelle Eigentümer des Hauses will seinen Namen nicht in der Zeitung lesen. Ihm ist die Villa mehr Refugium als wirklicher Wohnsitz. Die meisten Zimmer nutzt er gar nicht, berichtet er. Manche innenarchitektonischen Entscheidungen gehen auch nicht auf seine Kappe, zum Beispiel die handgefertigte Holzvertäfelung im **Wohnzimmer**. Sie war die Entscheidung eines Vorbesitzers, der den Wunsch auf eine wärmer wirkende Umgebung hatte. Umgerechnet knapp 50.000 Euro soll der Einbau damals gekostet haben. Im Vergleich mit der sonstigen postmodernen Ausstattung wirkt sie etwas aus dem Rahmen gefallen.



Die Möbel im Wohnzimmer sind noch Originale aus den 70ern - die Holzvertäfelung ist handgefertigt und kostete einst etwa 50.000 Euro.

Denn sonst lebt das Haus vom Charme der 70er, inklusive versteckter Bar und High-End-Soundsystem, natürlich original Vintage. So wird die Stube schnell zum **Partysaal**. Wem das zu viel ist, der kann sich nebenan in den Ruheraum zurückziehen. Hier findet sich ein besonderer Schatz des Hauses: Eine Sammlung der Juristischen Wochenzeitschrift – beginnend ab dem Ende des 19. Jahrhunderts. Dahinter schließt der sonnendurchflutete Wintergarten an und schließlich auch ein Weg nach draußen in den rasenlosen Garten.

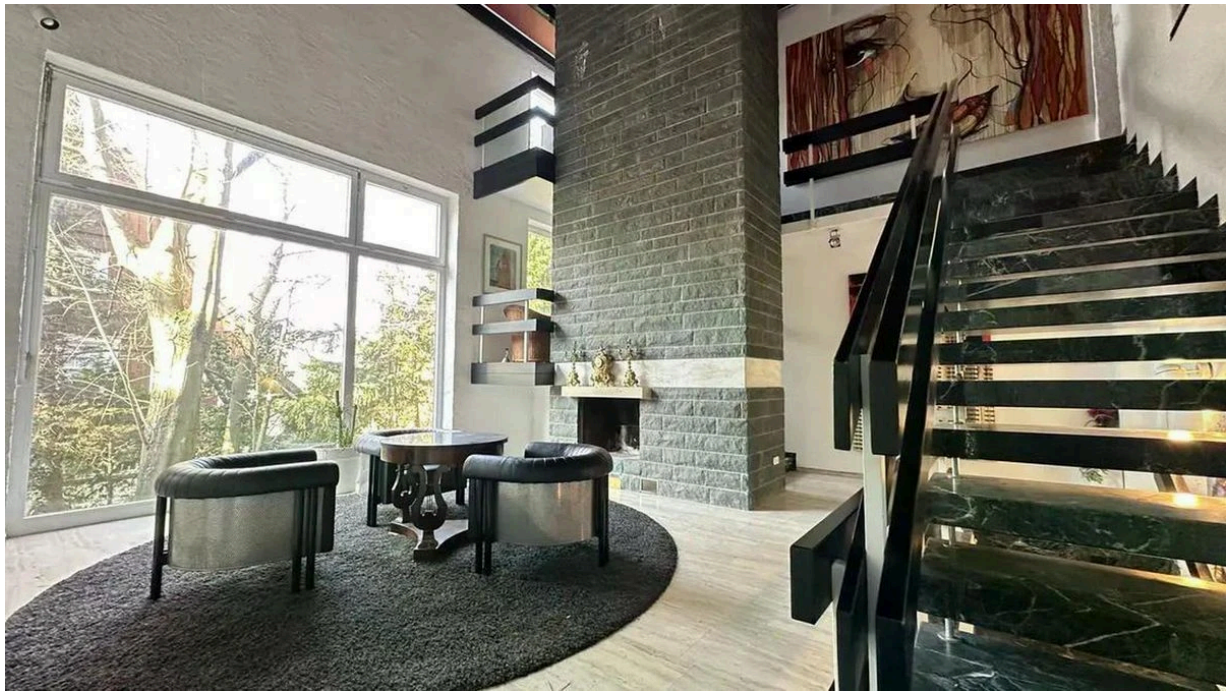


Der Ruheraum mit der Sammlung der juristischen Fachzeitschrift.

© privat | Privat

Vintage weicht italienischem Luxus

Zurzeit befindet sich die Villa im Umbau. Die hölzerne Retro-Küche wird ersetzt durch eine Luxusausstattung der italienischen Edelmarke **Boffi**. Die Kücheninsel, die hier entsteht, soll sowohl Koch- als auch Sitzmöglichkeiten für ein Dinner in kleiner Runde bieten. Wer mehr Gäste erwartet, muss auf das große **Esszimmer** nebenan ausweichen.



Die Diele: Sechs Meter hohe Decken und jede Menge Kunst gleich im Eingangsbereich.

© privat | Privat

Das Obergeschoss bietet kleinere Räume, mehrere Badezimmer und natürlich das Hauptschlafzimmer, abgerundet durch den begehbaren Kleiderschrank. Der Aufstieg auf das Dach hält demnächst eine weitere Überraschung parat: Der Eigentümer plant, eine **Dachterrasse** anfertigen zu lassen – eine weitere Ebene, um entweder die Aussicht auf das idyllische Bad Harzburg zu genießen – oder die Party aus dem Erdgeschoss wortwörtlich auf eine höhere Ebene zu bringen.

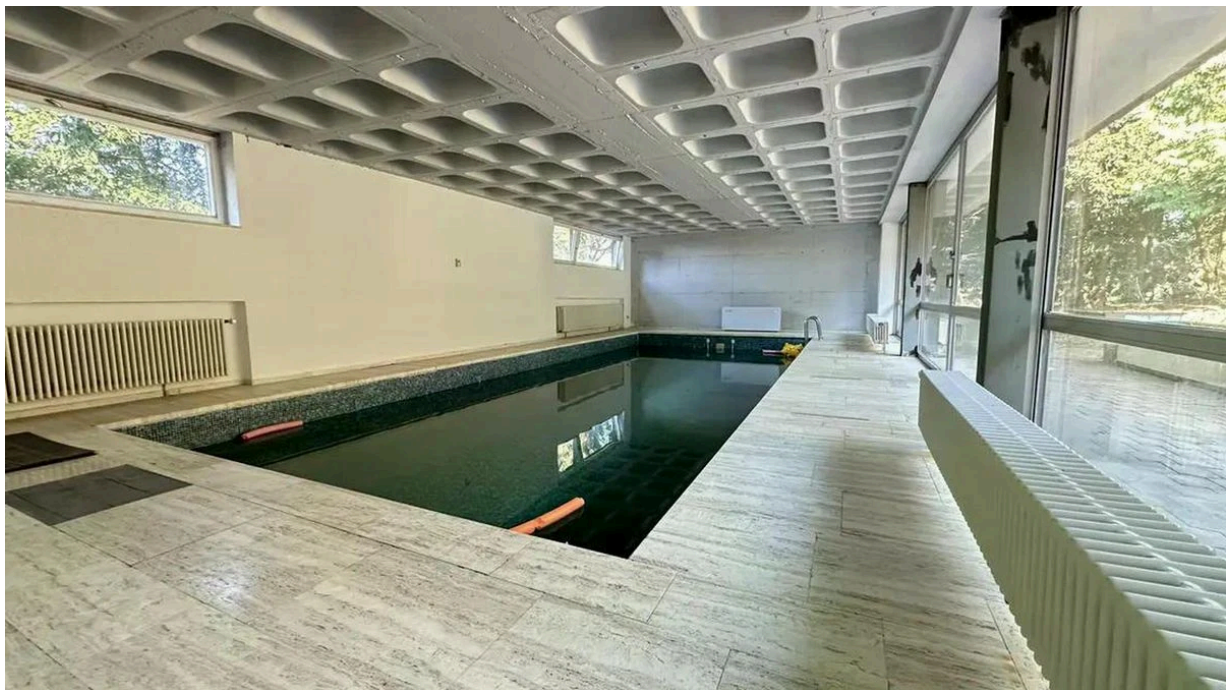


Die Küche im Vintagelook wird noch umgebaut. Dann soll hier eine Luxusküche des italienischen Herstellers Boffi einziehen.

Sauna, Schwimmbecken, Bunker: Kein alltägliches Untergeschoss

Doch die eigentlichen Schätze des Hauses liegen im Keller verborgen. Labyrinthartig erstreckt sich das Untergeschoss, birgt eine geräumige Sauna mit Kältebecken, ein chlorfreies Schwimmbecken auf vier mal zehn Metern und bald den **ABC-Schutzbunker**. Das heißt: Der Raum ist gegen atomare, biologische und chemische Kampfstoffe geschützt und kann hermetisch abgeriegelt werden. Sechs Monate kann man dann autark im Bunker leben, dafür ist gesorgt, vor allem dank des 50.000 Liter umfassenden ölbetriebenen Generators.

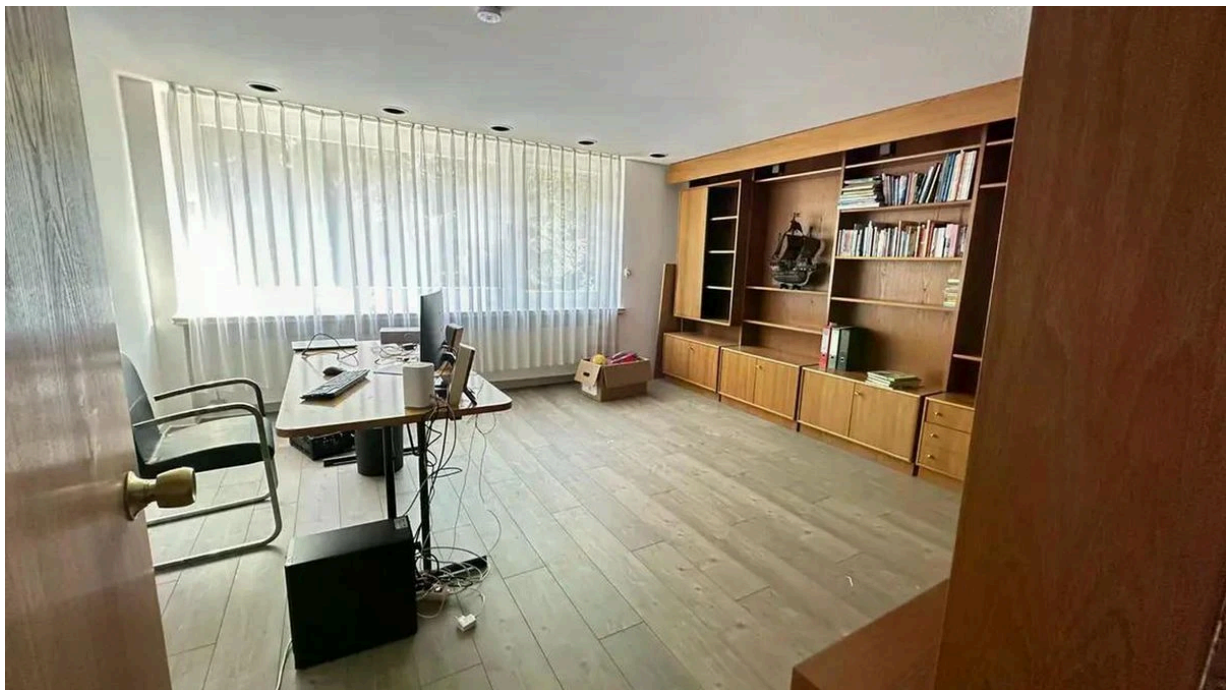
Anders als die meisten anderen Bunker, die wahrscheinlich eher karg eingerichtet sind, finden sich hier ein wasserbetriebenes Bad, ordentliche Betten, ein Heimkino, bald sogar Fitnessgeräte und ein ergiebiger **Weinkeller**. Eigentlich könnte man es sich hier auch ohne nuklearen Ernstfall gerne gemütlich machen.



Das Schwimmbecken. Neben Sauna und Atomschutzbunker eine der Annehmlichkeiten des exklusiven Wohnerlebnisses.

Die Villa wurde im Zeitgeist der 70er-Jahre errichtet. Stichwort **Space Age**. Die Einrichtung repräsentiert das bis heute: kurvige Sofakombis, metallische Sessel, geschwungene Kunststoffstühle am gläsernen Esstisch und geometrische Fassadenelemente in den Farbkombinationen rot, grün, gelb und blau.

Die damaligen Architekten – Kaiser und Partner aus Vienenburg – wollten mit dieser Architektur etwas Besonderes schaffen, das sich abhebt. Beispielsweise die Fenster: Die meisten bestehen aus einem einzigen vorgefertigten Modul, bei dem die Fensterscheibe und der Rahmen eine Einheit bilden.



Das Arbeitszimmer: Insgesamt hat das Haus zwölf Zimmer.

© privat | Privat

Dieses Verfahren ist aufwendig, weswegen meistens beides getrennt verbaut wird. Das Highlight ist aber die Deckenkonstruktion. Hier wurde auf ein Verfahren aus dem industriellen Bau gesetzt, der Kassettendecke, bei der sich aufgrund des Bauverfahrens eine gitterartige Betonstruktur bildet. Eben diese Struktur ermöglicht eine deutlich höhere Traglast der Außenwände und erzeugt genug Stabilität, sodass in dieser Villa die meisten Innenwände nicht zur Stabilität beitragen müssen. Soll heißen: Die einzelnen Zimmer aus dem Obergeschoss müssen keine Zimmer bleiben. Wer will, könnte alle Wände entfernen und somit den Wohnbereich im Obergeschoss zu einem

zusammenhängenden Loft umbauen. Gleich mehrere Bereiche im Haus könnte man so frei umstrukturieren.

Originalität erhalten in Harzburger Villa

Die Entscheidung so zu bauen, ist in vielen Räumen direkt sichtbar, die Baustruktur liegt offen. Zum Beispiel im Hauptschlafzimmer oder im Esszimmer. Überhaupt sind viele der Originalideen dieser außergewöhnlichen Architektur erhalten geblieben, so auch die 70er-Jahre-Möbel und sogar die **WC-Direktabsaugung**, die bis heute alle unangenehmen Gerüche aus der Toilettenschüssel beim Schließen des Deckels einfach absaugt.



Das Wohnzimmer und dahinter der Wintergarten.

© privat | Privat

„Wir wollen die **Originalität** zeigen“ – dies ist dem aktuellen Eigentümer am wichtigsten. Seit den knapp 50 Jahren, die es die Villa nun gibt, hätten die Eigentümer mehrmals gewechselt und dabei habe es auch jedes Mal ein paar Veränderungen an den Räumlichkeiten gegeben. Die Bewohner sollen sich und ihre Bedürfnisse „innerhalb des Raums verwirklichen“, sagt er.

Diese Individualität will er, der Eigentümer, auch jetzt bestmöglich zu bewahren. Er bemüht sich deswegen bei seiner Renovierung nur Originalteile verbauen zu lassen. Für ihn ist die Villa in Harzburg weniger

ein Ort zum Wohnen als ein Platz, an dem man seine Freizeit verbringt. Der erste Eigentümer des Hauses war tatsächlich bekannt dafür, hier riesige Feten zu feiern. Bis heute soll es der Markenkern dieses Hauses sein, das für sich mehr **Kunstwerk** ist als schnödes Wohnhaus. Weswegen der erste Eigentümer die Villa gerade so errichten lassen wollte, konnte der jetzige Eigentümer auch nicht genau sagen – vielleicht ein Faible für Skurriles. Einzig die Diskretion war beim Bau definitiv von Bedeutung.



Das Badezimmer im Obergeschoss.

© privat | Privat

Wem diese Gedanken zusagen und gerade rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen, der sollte sich einen Anruf bei den Göttinger Maklern also vielleicht mal überlegen.

Mehr aktuelle News aus der Region Osterode, Harz und Göttingen:



STRASSENSPERRUNG HARZ

Wichtige Straße im Harz wird gesperrt: Das hat der Borkenkäfer damit zu tun